

Schmerzhaftes Kindheit

Von Rin-Okumura

Kapitel 11: Der Neue Morgen

Am nächsten Morgen wachten alle sehr früh, auf und krabbelten aus ihren Zelten. Sie packten ihre Sachen zusammen, und liefen hoch zur Straße dort warten sie nun, auf eine Mitfahrgelegenheit. Nach einiger fanden sie auch jemanden der sie mit nahm, so fuhren sie mit bei den Mann mit und hielten wenig später an einer Raststätte an. Die Fünf stiegen aus den Wagen, bedankten sich und machten eine Pause an der Raststätte, Kain und Aido besorgten der weil was zu Trinken, und Ken setzte sich auf eine Bank. Inori bemerkte das mit Kai etwas nicht stimmte. "Kai was hast du denn?", fragte Inori sie nach. "Ach es ist alles in Ordnung", warf sie ein. "Armer Kain, wie könnte ich ihn nur helfen", dachte sie dann weiter, als Inori eine Hand auf ihre Schulter legte. "Kai du bist meine beste Freundin, ich weis das du was hast", sprach sie erneut.

"Inori, ich...,ich", stammelte sie, Tränen liefen ihre Wangen schon runter.

"Aber Kai, hey was ist denn bloß los?", fragte sie erneut nach.

"Letzte Nacht hatte Kain einen Alptraum", fing sie nun an. "Einen Alptraum, aber das das haben doch viele hin und wieder", meinte Inori. "Er Träumte aber von seinen Elter, ich war dabei, ich konnte in seinen Traum blicken, ich habe alles gesehen", erzählte sie betrübt. "Was hast du dort gesehen?", fragte Inori vorsichtig nach.

"Sie haben ihn geschlagen, so das er die Treppen runter flog, die Mutter peitschte ihn aus bis er vor Erschöpfung zusammen brach", kam es von Kai und sie weinte. "Das ist ja grauenhaft, wie kann man nur so was tun?", fragte sich Inori. "Ich weis es nicht, Kain hat viel durch gemacht, ich will ihn helfen,, aber ich weis nicht wie, ich habe so ein Gefühl das wir den Eltern vielleicht noch mal begegnen", sprach sie. "Sei einfach für Kain da, und wenn das echt passieren würde, Kain ist nicht mehr allein, er hat Klasse Freunde und eine wunderbare feste Freundin", sagte Inori und lächelte. "Danke Inori du bist toll, lass uns dort zu Ken, Aido und Kain wollten ja was zu trinken versorgen, und danach laufen wir einfach etwas", schlug Kai vor und sie liefen zu Ken rüber.

Bei Kain und Aido.

Kain und Aido versorgten was zu Trinken, auch Aido merkte das Kain abwesend ist. "Kain, Kain huhu hey was ist denn los?", fragte Aido ihn. "Mhh ja ich nehme auch Cola",

kam nur von Kain. "Kain, ich wollte nicht wissen was du trinkst sondern, was los ist", sprach Aido erneut. "was soll denn los sein?", fragte Kain ihn. "Das hätte ich gerne von dir gewusst, du bist nicht richtig da, du bist mit deinen Gedanken wo anders, Kain sag schon", forderte Aido ihn auf. "Ich habe die Nacht nicht gut geschlafen das ist alles", kam es nun von ihm, und er seufzte. "Ach so, mhh hast du etwas wieder von deinen Eltern geträumt?", fragte er ihn, Kain nickte.

"Ja es war wieder schrecklich, wie mich meine Mutter schlug, und ich die Treppen runter fiel, weil mein Vater mir eine knallte", erzählte er Aido. "Das tut mir Leid Kain, weis denn Kai davon?", fragte er nach. "Ich habe ihr von meinen Eltern erzählt, aber von den Traum nicht, ich habe sie jedoch im Traum gesehen, sie hat mich als kleinen Fünf Jährigen Jungen gesehen und mich getröstet, ich fühlte mich da so wohl im Traum", erzählte er ihn.

"Das ist ja toll Kain, ich freue mich für dich das du sie hast", sprach Aido dann und lächelte ihn an. "ja ich bin auch sehr froh das ich habe", kam es fröhlich von Kain, sie bezahlten die Getränke und gingen zu den anderen drein, teilten sie Getränke aus, und Aido setzte sich zu Inori und Kain neben Kai.

"So dann lasst es uns schmecken, auf unsere tolle Freundschaft, und unsere Großfamilie zu denen wir alle, wie wir hier sitzen gehören", kam von Kai. "Ja da hat mein Dad recht, wir gehören alle zusammen für immer", ergriff nun Ken das Wort, und sie stimmten ihm alle zu. Sie tranken ihre Limonade, und waren glücklich, und hatte jede menge Spaß.